

DIE KONSTITUTIONEN UND STATUTEN DER MÖNCHEN DES ZISTERZIENSERORDENS STRENGERER OBSERVANZ

Erster Teil: Das zisterziensische Erbe

K. 1 Die Tradition des Zisterzienserordens Strengerer Observanz

Der Zisterzienserorden Strengerer Observanz führt seinen Ursprung auf jene monastische Überlieferung des Lebens nach dem Evangelium zurück, die in der Regula Monasteriorum des heiligen Benedikt von Nursia ihren Ausdruck gefunden hat. Die Gründer von Cîteaux haben dieser Überlieferung eine eigene Form gegeben, deren besondere Eigenheiten die Klöster der Strengen Observanz eifrig verteidigten. Drei Kongregationen der Strengen Observanz vereinigten sich 1892 um einen einzigen Orden zu bilden, der jetzt Zisterzienserorden Strengerer Observanz (OCSO) genannt wird

c 578

CC

K. 2 Wesen und Ziel des Ordens

Dieser Orden ist als monastisches Institut errichtet, das ganz auf die Kontemplation hingeordnet ist. Deswegen weihen sich die Mönche innerhalb des klösterlichen Bereichs ganz der Gottesverehrung nach der Regel des heiligen Benedikt. Sie leisten so der göttlichen Majestät einen demütig-hohen Dienst in Einsamkeit und Schweigen, anhaltendem Gebet und hochherziger Buße, indem sie ein monastisches Leben nach der in diesen Konstitutionen festgelegten Weise führen.

LG 43

PC 7

PC 9

PC 7

PC 7

K. 3 Der Geist des Ordens

1
Die zisterziensische Lebensform ist zönotisch. Die Zisterziensermönche suchen Gott und folgen Christus unter der Regel und unter einem Abt in einer festen Gemeinschaft, die eine Schule brüderlicher Liebe ist. Da alle Brüder eines Herzens und eines Sinnes

K 13-16

RB 58,7; 4,10

RB 1,2

K 9; RB 33,6

sind, gehört ihnen alles gemeinsam. Indem einer die Last des anderen trägt, erfüllen sie das Gesetz Christi; und indem sie teilnehmen an seinem Leiden, hoffen sie, einst auch in das Himmelreich einzugehen.

*PC 15; K 14
RB 72,5
RB Prol 50*

2

Das Kloster ist eine Schule des Herrendienstes, in der Christus im Herzen der Brüder Gestalt gewinnt durch die Liturgie, durch die Unterweisung des Abtes und durch die brüderliche Lebensform. Die Mönche erhalten durch das Wort Gottes eine gründliche Bildung des Herzens und Ausrichtung des Handelns, wodurch sie, gehorsam der Führung des Heiligen Geistes, die Reinheit des Herzens und ein ständiges Bewußtsein der Gegenwart Gottes zu erlangen vermögen.

*RB Prol 45
K 33,3; K 58*

3

Die Mönche folgen den Spuren jener nach, die in der Vergangenheit von Gott zum geistlichen Kampf in der Wüste berufen worden sind. Da ihr Wandel im Himmel ist, distanzieren sie sich von den Haltungen der Welt. Sie leben in Einsamkeit und Schweigen und sehen sich nach jener inneren Ruhe, die die Weisheit hervorbringt. Sie verleugnen sich selbst, um Christus nachzufolgen. Durch Demut und Gehorsam kämpfen sie gegen den Stolz und die Auflehnung der Sünde. In Einfachheit und Arbeit suchen sie jene Seligkeit, die den Armen verheißen ist. Durch ihre hochherzige Gastfreundschaft teilen sie mit denen, die gleich ihnen auf dem Weg sind, den Frieden und die Hoffnung, die Christus schenkt.

*RB Prol 40
RB 4,20; K 29,1
K 24*

*RB 4,10
K 11
K 27
K 26
K 30*

4

Das Kloster ist Abbild des Geheimnisses der Kirche. Nichts wird dort dem Lob der Herrlichkeit des Vaters vorgezogen. Es wird alle Anstrengung unternommen,

K 13-16

damit das ganze gemeinsame Leben dem obersten Gesetz des Evangeliums dient und der Gemeinschaft keine geistliche Gabe fehlt. Die Mönche sind darauf bedacht, mit dem gesamten Volk Gottes in Einklang zu stehen und dessen aktives Erwarten der Einheit aller Christen zu teilen. Mit der Treue zu ihrem monastischen Leben und mit ihrer verborgenen apostolischen Fruchtbarkeit dienen sie dem Volk Gottes und dem ganzen Menschengeschlecht. Alle Kirchen des Ordens und jeder Mönch sind der seligen Jungfrau Maria geweiht, die Mutter und Urbild der Kirche ist hinsichtlich des Glaubens, der Liebe und der vollkommenen Vereinigung mit Christus.

*PC 2,a
PC 2,c,d*

PC 2,c,d

c 674; K 31

K 22

LG 63

5

Die gesamte Ordnung des Klosters geht darauf hinaus, daß die Mönche aufs innigste mit Christus vereint werden. Denn allein in der Liebeshingabe eines jeden an den Herrn Jesus können die besonderen Gaben der zisterziensischen Berufung aufblühen. Nur dann werden die Brüder zufrieden sein und ausharren in ihrem einfachen, verborgenen und arbeitsamen Leben, wenn sie Christus absolut nichts vorziehen,

der alle zusammen zum ewigen Leben führen möge.

RB 4,21; 5,2
RB 72,11
RB 72,12

K. 4 Die Eigenart des Ordens

1

Die über den Erdkreis verstreuten Klöster des Ordens sind durch das Band der Liebe miteinander verbunden. In dieser Gemeinschaft verwurzelt, können sie einander helfen, das gemeinsame Erbe besser zu verstehen und wirksamer in die Tat umzusetzen. Außerdem können sie in Schwierigkeiten einander ermutigen und unterstützen.

K 71-72

CC Prol 3

2

Diese Gemeinsamkeit nimmt eine rechtliche Form in der Leitung des Ordens gemäß der *Carta Caritatis* an, welche die Vorschriften dieser Konstitutionen auslegen. Die in zwei Ordenskapiteln versammelten Äbte und Äbtissinnen tragen die gemeinsame Sorge für alle Klostersgemeinden in geistlichen und weltlichen Dingen.

K 71

K 77-79

Diese pastorale Sorge wird traditionsgemäß durch die Einrichtungen der Filiation, der Visitation und des Generalkapitels ausgeübt. Außerdem sind andere Organe des Austausches, der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe entstanden, welche die Gemeinsamkeit im ganzen Orden fördern und die Absichten der Gründer wirksam den heutigen Bedingungen anpassen.

K 73-79; CC
K 80-81

3

Die Zisterzienser der Strengeren Observanz müssen gemäß der *Carta Caritatis* in einer Liebe, nach einer Regel und nach gleichen Gebräuchen leben. Es ist Aufgabe jeder Klostersgemeinde, im Dialog mit den übrigen Klöstern Wege zu eröffnen, um das Erbe des Ordens in der ihr eigenen Kultur je nach den besonderen Umständen lebendig zum Ausdruck zu bringen, jedoch stets unter Beobachtung der vom Generalkapitel erlassenen Richtlinien.

CC 3

RB Prol 19